

mLississippi

*Monolog eines Flusslotsen.
Von Olaf Kanter*



MISSISSIPPI
Länge (ohne Missouri): 3728 Kilometer
Einzugsgebiet: 3,3 Millionen Quadratkilometer
Land: Vereinigte Staaten von Amerika
Wassermenge pro Jahr: 580 Kubikkilometer

Well, I built me a raft and she's ready for floating
ol' Mississippi, she's calling my name
Catfish are jumpin' that paddle wheel thumpin'
Black waters keeps rollin' on past just the same
Old black water, keep on rollin'
Mississippi moon won't you keep on shinin' on me?
Doobie Brothers



I'm headed down
where the Mississippi runs
boys I'm headed home
back where the Mississippi runs
I hear there's some lovin'
there
try to get me some
Townes Van Zandt

1



Schwerpunkt • WEGE ZUM MEER

Ich höre immer, dass wir Menschen den Lauf des Flusses verändern. Aber haben Sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, wie der Fluss den Menschen formt? Ich fahre seit 30 Jahren als Lotse auf dem Mississippi, und für mich gibt es da keinen Zweifel. Ich glaube, dass dieser Strom mit seiner Größe und Urgewalt die Menschen provoziert, ihre Kräfte zu messen. Und dieses ewige Anrennen gegen die Natur hat sich in den Köpfen so festgehakt, dass die Leute nicht mehr anders können: Auch untereinander müssen sie sich ständig beweisen, wer der Stärkste ist. Ein Unentschieden passt dabei nicht in ihr Konzept – für die Menschen vom Mississippi ist irgendwie alles gleich eine Existenzfrage. Haben Sie schon einmal von den Wettbewerben im Augenausdrücken gehört? War unter den Flussschiffern im 19. Jahrhundert sehr beliebt: ein Ringkampf, bei dem es darum ging, den Kopf des Gegners so zu packen, dass man ihm mit den Daumen die Augen aus den Höhlen quetschen konnte. Ich wette, dass es so etwas am Ufer der Seine nie gegeben hat. Oder die Rennen der Dampfer auf dem Mississippi: Für den flüchtigen Titel des schnellsten Schiffs zwischen New Orleans und St. Louis haben die Kapitäne ihre Schiffe geprügelt, bis ihnen die Kessel um die Ohren geflogen sind. Wie auf der „Jenny Lind“ im April 1853. 18 Tote. Oder auf der „Kate Kearney“ im Februar 1854. Da kamen 50 Passagiere um, der reine Wahnsinn.

Heute geht es schon zivilisierter zu hier, aber ich bin mir hundertprozentig sicher, dass die Pioniere ihre Lust an der Kraftprobe weitervererbt haben. Wir sind doch gestern mit unserem Schubverband an St. Louis vorbeigekommen. Dann haben Sie das Denkmal am Ufer der City gesehen, diesen gigantischen Bogen aus Stahl und Beton. Sie können mit einer Tram innen bis ganz nach oben fahren, und bei viel Wind schwankt das Ding, dass einem seekrank wird da oben in 200 Meter Höhe. Links und rechts Aussicht auf flaches Land, und Lautsprecher erklären einem die Symbolik: das Tor zum Westen, von hier aus Expansion bis zum Pazifik, blablabla. Wenn Sie mich fragen, haben wir das Ding gebaut, um zu zeigen, dass es geht. Verstehen Sie, was ich meine? Na, und dann ist die Stadt verrückt nach Sport. Football, Baseball,



2



3

- 1 Lake Itasca, Minnesota
- 2 Bemidji, Minnesota
- 3 Minneapolis Harbor, Minnesota

Schwerpunkt • WEGE ZUM MEER



1



2

- 1 Cairo, Illinois
- 2 Fort Madison, Iowa
- 3 St. Cloud, Minnesota

Eishockey – diese Stadt vergöttert Athleten. Dasselbe übrigens flussabwärts in Memphis: Für Basketballspiele und Boxkämpfe haben sie dort eine Pyramide hingesetzt, die fast so groß ist wie das Vorbild, das der alte Cheops am Nil gebaut hat. Wo die Kraftmenschen zu Hause sind, hat Wettkampf denselben Status wie Religion.

eines hat mich an Ihrem Land immer fasziniert: die Liebe der Menschen zu ihren Flüssen. In Deutschland stehen Kathedralen am Fluss – und bei uns? Silos. Getreide, Dünger, Zement. Ich übertreibe, klar. Aber Sie werden es ja sehen, wenn wir später Orte wie Cape Girardeau, Osceola oder New Madrid passieren. Die Menschen verstecken sich hinter meterhohen Flutmauern. Ein Restaurant mit Blick auf den Fluss? Da können Sie lange suchen. Das Ufer ist meist menschenleer, es sei denn, die Behörden malen Parkstreifen drauf wie in St. Louis oder Vicksburg. Auch kein schöner Anblick, oder? Aber es untermauert meine These, dass die Mississippi-Anrainer ihren Fluss nicht besonders schätzen. Wer sitzt schon gerne direkt am Highway? So sehen die Leute den Fluss. Ein Transportweg, der praktischerweise auch noch Kraftwerke mit Kühlwasser beliefert und Felder bewässert. Sie haben sich bestimmt schon gefragt, warum uns bislang kein einziger Passagierdampfer entgegengekommen ist. Ganz einfach: Weil niemand auf dem Mississippi reisen will. Ganze drei Schiffe fahren im Sommer zwischen St. Louis und New Orleans, die Raddampfer der Delta Queen Steamboat Company. Auf Rhein und Donau, habe ich mir sagen lassen, sind ganze Flotten von Flusskreuzern unterwegs, bei uns sind es drei Schiffe!

Der Fluss hat ein Imageproblem, und was für eins. Dabei kann es am Namen nicht liegen, der ist so schön, dass alle Werbeagenturen New Yorks nicht drauf gekommen wären: Mis-sis-sip-pi, was für ein Rhythmus! Stammt aus der Sprache der Cherokee-Indianer und bedeutet so viel wie „der Vater des Wassers“, nur ist in der englischen Übersetzung leider eine richtig lahme Ente daraus geworden: Ol' Man River. Oh-my-God! Man hört im Geiste den

Oh Mississippi
come and wash my pain away
Oh Mississippi
come and take my pain away
I feel I'm drowning
I feel I'm drowning
Paula Cole



Born of the river,
born of its ever-changing,
Never-changing murky water.
Oh riverboat just rollin' along
through the great great greasy city
Huck standing like a Saint, upon its deck.
If ya wanna catch a Saint,
then bait ya hook, let's take a walk...
Nick Cave and the Bad Seeds

1



Schwerpunkt • WEGE ZUM MEER

immergleichen Brumbass und denkt sofort an Schaukelstühle. Auch unsere Blues-Musiker erweisen der großen amerikanischen Lebensader keinen Liebesdienst, wenn sie von „muddy waters“ singen. Schlammwasser! Superwerbung, wirklich: „Wochenendtour auf dem Schlammwasser gefällig?“ – „Sie planen Ihren Honeymoon? Fahren Sie doch ans Schlammwasser!“

mir will das einfach nicht in den Kopf, wie man so blind sein kann. Mein Mississippi ist so schön: Ich liebe ihn, wenn er sich so richtig breit macht, still wie ein See. Oder wenn er sich zwischen steilen Kalkklippen hindurchzwängt. Mal schichtet er in Kurven wunderbare Sandbänke auf, dann zieht er wieder schnurgerade an endlosen Wäldern vorbei. Traumhaft! Aber warum seit Mark Twain keiner mehr darüber geschrieben hat, das muss mir mal jemand erklären. Ein Kollege von mir übrigens. Er war auch Flusslotse, wussten Sie das? Sein richtiger Name war Samuel Langhorne Clemens, und sein Pseudonym hat er vom Fluss mitgebracht: „Mark Twain!“ – Markierung zwei! – hat der Mann mit der Lotleine zur Brücke hoch gerufen, wenn noch zwei Faden Wasser unterm Kiel waren. Das waren etwa dreieinhalb Meter, mehr brauchten die Schaufelrad-dampfer nicht. Ich bin kein großer Kenner amerikanischer Literatur, aber den „Huck Finn“ habe ich natürlich gelesen. Der Fluss als heile Welt, als Weg in die Freiheit – das hat mir gefallen. Für mich hat der Mississippi auch immer eine besondere Bedeutung gehabt: Ich stamme aus Red Level, Alabama, knapp 600 Einwohner. Red Level? Wegen seiner roten Äcker. Als ich zum ersten Mal am Mississippi stand, war das für mich ein Ereignis. Ich habe nicht Schlammwasser gesehen, sondern einen Weg aus dieser Einöde, in die ich geboren wurde. Der Mississippi war für mich ein Versprechen: Wo er in das Meer mündet, da beginnt der weite Rest der Welt. Ja, deshalb bin ich in die Schifffahrt gegangen – um mehr zu sehen als nur rote Äcker. Angefangen habe ich auf den Tankern von Exxon, als Deckshand bin ich von den Raffinerien in New Orleans und Baton Rouge stromauf gefahren. Ein Knochenjob. Sehen Sie meine Männer vorn an der Spitze des



2



3

- 1 Carroll County, Illinois
- 2 St. Louis, Missouri
- 3 Helena, Mississippi

Schwerpunkt • WEGE ZUM MEER



1



2

- 1 Cocodrie, Louisiana
- 2 Lula, Mississippi
- 3 Greenville, Mississippi

Schubverbands? Wo die neuen Leichter angekoppelt werden? Jede der zwölf Verbindungstrossen aus Stahl wiegt einen Zentner, die dazugehörigen Spanner sogar 75 Kilo. Sie können sich leicht ausrechnen, was die Deckscrew an Gewicht stemmen muss, bis sie unsere 35 Kähne fest verzurrt hat. Ich vergleiche meinen Schubverband gerne mit einem Floß; fünf Kähne breit und sieben Kähne lang, ein Gespann von 50 mal 300 Metern. Jeder Leichter fasst 2200 Tonnen Ladung, macht also insgesamt 77 000 Tonnen, die wir bergab bugsieren. Alles für den Export nach Übersee, Reis und Mais vor allem, Kohle, Kalk und Sägemehl.

Sorry, dass ich jetzt auch noch mit dieser Kraftmeierei anfangen! Aber das ist der Sound unseres Geschäfts: größer, schwerer, schneller. Mit 8000 PS gehört mein Schiff zu den stärksten Doppelschrauben-Schleppern auf dem Mississippi, und trotzdem überlegt meine Reederei, ob sie sich nicht ein größeres Schubschiff zulegen soll, das gegen den Strom auch mit 42 Frachtkähnen noch ordentlich Fahrt macht. Ich hab' da allerdings so meine Bedenken.

Sie werden es selbst sehen, wenn wir später durch enge Mäander wie Scudder oder Randolph navigieren: Wenn ich da einfach nur hart Ruder lege, schiebt unsere Masse stur geradeaus, und wir donnern das Ufer hoch. Ich muss mit voller Kraft zurück stoppen und versuchen, mein Floß seitwärts in Richtung Außenkurve zu versetzen. Dann hänge ich da und warte, bis die Strömung unseren Bug erwischt und gaaanz langsam in die neue Richtung drückt. Dabei ist der ganze Fluss blockiert, das dauert manchmal eine halbe Stunde. Jetzt stellen Sie sich vor, unser Floß wäre noch einen Kahn länger und breiter. Wie wir dann noch durch die Kurven kommen sollen, ist mir ein Rätsel. Erst vor drei Wochen hat es am Ausgang einer Biegung gekracht: Die „Stout“ fährt mit ihrem Verband bergab, die „Girlie Night“ kommt ihr samt Riesenfloß entgegen. Talfahrt hat Vorfahrt, also quetscht sich die „Girlie“ rechts ans Ufer. Nur ragt sie mit dem Bug knapp in die Strömung, und schon geht's rund: Der Fluss packt die vorderen Leichter und reißt das ganze Floß herum – und die „Stout“ kann

Lord why was I born in Mississippi
When it's so hard to get ahead.
Why was I born in Mississippi
When it's so hard to get ahead.
Every black child born in Missis-
sippi
You know the poor child is born
dead.
J. B. Lenoir



Schwerpunkt • WEGE ZUM MEER

nicht ausweichen. Wohin auch? Und rrrrrums! Was sagt uns das? Der Mississippi diktiert die Regeln, nicht die Manager bei den Reedereien.

Warum die Wasserbauer den Fluss an solchen Stellen nicht einfach begradigen? Wenn das so einfach wäre! Sie haben das oft überlegt und immer verworfen. Hochwasserschutz und Flussbau unterstehen bei uns dem US Army Corps of Engineers in Vicksburg. Die haben in den vierziger Jahren ein maßstabsgetreues Modell des ganzen Einzugsgebiets anlegen lassen, von deutschen Kriegsgefangenen aus Rommels Afrikakorps übrigens. Zwölf Kilometer lang wurden der Mississippi und seine Nebenflüsse im Modell; ein Tag Wirklichkeit schnurrte auf fünf Minuten zusammen. So konnten die Ingenieure auch ohne Computer simulieren, was passiert, wenn sie irgendwo am System drehen. Begradigung hier gibt schnelle Strömung da. Also Bühnen bauen. Und so weiter. Die größten Kopfschmerzen hat ihnen ein Prallhang flussabwärts von Natchez bereitet: Da möchte der Mississippi nämlich am liebsten nach Westen abbiegen und es sich im Bett des benachbarten Atchafalaya River bequem machen, der geradewegs in den Golf von Mexiko fließt. Nur mal angenommen: Dann säße New Orleans auf dem Trockenen. Was andererseits vielleicht sogar ein Segen wäre, denn die Stadt liegt ja schon bei normalem Pegelstand sechs Meter unter dem Wasserspiegel. Ohne Deiche und Flutmauern wäre New Orleans längst abgesoffen.

Na ja, noch unternimmt die Armee große Anstrengungen, den Mississippi auf Kurs zu halten. Die Ingenieure haben dann einen Kanal zum Atchafalaya gegraben, so eine Art Überdruckventil für den Mississippi. Ich hab mal bei Hochwasser auf der neuen Uferbefestigung gestanden: Der Fluss drückt mit einer solchen Wucht dagegen, dass der ganze Damm vibriert. Die Strömung ist gar nicht schnell, vielleicht zwei Meilen in der Stunde, aber die Kraft dieser Wassermassen ist unvorstellbar. Mir kann jedenfalls keiner mehr erzählen, dass wir den Lauf dieses Flusses verändern. Der Mississippi lässt uns gewähren, so sehe ich das. ☹



1



2

1 Chauvin, Louisiana

2 Delta Passage, Louisiana

Well, I got here following
the southern star
I crossed that river just to
be where you are
There's only one thing that
I did wrong
I stayed in Mississippi a day
too long
Sheryl Crow